

**Gemeindevertretung: Lautertaler Haushalt 2017 beschlossen /
CDU und GLL warnen vor Gefahren für die Sanierung der Finanzen**

Straßen sind das nächste große Thema

Von unserem Redaktionsmitglied Thorsten Matzner

Lautertal. Leben in Lautertal wird im nächsten Jahr teurer. Die Gemeindevertretung hat am Donnerstagabend mit den Stimmen von LBL und CDU die absehbaren Gebührenerhöhungen beschlossen. Und damit nicht genug: LBL-Fraktionssprecher Markus Bormuth und die CDU-Parteivorsitzende Anja Müller stimmten die Bürger auf weitere Verteuerungen ein.

Bormuth bezeichnete den Haushaltsplan als "Wendepunkt". Der Etat sei zwar in den laufenden Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen, das sei aber auch für die Zukunft die Vorgabe. Die Gebührenerhöhungen seien unangenehm, aber nicht zu vermeiden. Gleichzeitig stellte Bormuth klar, dass weitere Gebührenanhebungen nicht das Ziel sein könnten. Die Gemeinde müsse andere Wege finden, um sich dauerhaft mit ihren Einnahmen finanzieren zu können.

"Mit dem Rücken an der Wand"

Zusätzlich gehe es darum, den Kassenkredit - eine Art Dispokredit der Gemeindekasse - zu reduzieren. Er liege bei sieben Millionen Euro und damit wieder so hoch wie zur Zeit der Schutzschirm-Vereinbarung mit dem Land Hessen 2012, die eigentlich die Verschuldung Lautertals reduzieren sollte. "Wir müssen den Bürgern die Wahrheit sagen. Die Gemeinde steht mit dem Rücken zur Wand", sagte Bormuth.

Dabei verwies er auf die Gefahr steigender Zinsen, was den Kassenkredit innerhalb kürzester Zeit deutlich verteuern könne. Stiegen die Zinsen nur um einen Prozentpunkt, so seien 70.000 Euro mehr zu zahlen - und das, ohne einen Euro an Tilgung zu erreichen.

Anja Müller kündigte für Anfang 2017 Initiativen ihrer Partei bei der Unterhaltung der Gemeindestraßen und zu einer Verwaltungsreform an. Hierbei müsse geprüft werden, ob die Arbeiten im Rathaus alle von der Gemeinde alleine gestemmt werden müssten. Es sei sinnvoll, nach weiteren Möglichkeiten der kommunalen Zusammenarbeit zu suchen, um Geld zu sparen.

Weniger Beamte im Rathaus

CDU und GLL sind sich einig darin, dass in der Gemeindeverwaltung nicht nur weniger Leute gebraucht werden, sondern dass auch keine Beamtenstellen mehr geschaffen werden sollen, wo sie nicht unbedingt nötig sind. Anja Müller sagte, der bevorstehende Generationswechsel im Rathaus müsse genutzt werden.

GLL-Vertreter Udo Rutkowski stellte erneut fest, die Personalkosten in Lautertal seien deutlich höher als in vergleichbaren Kommunen. Beamtenstellen seien für die Gemeinde von Nachteil, weil sie nicht nur die laufende Besoldung, sondern auch die Altersversorgung stemmen müsse. Es sei auch gesamtwirtschaftlich sinnvoll, vor allem Stellen zu schaffen, die über die Deutsche Rentenversicherung abgesichert würden.

Rutkowski kritisierte Bürgermeister Jürgen Kaltwasser (SPD) deutlich. Es sei zwar vorteilhaft, dass der Haushaltsplan auf Antrag von LBL und CDU schon im alten Jahr verabschiedet werden könne. Die Beratungen seien aber durch zahlreiche Aktualisierungen von Etatposten erschwert gewesen. Im nächsten Jahr erwarte er eine solidere Planung schon im Haushaltsentwurf.

Gut sei auch, dass das Haushaltsdefizit durch die Politik von SPD und GLL zwischen 2012 und 2017 von über zwei Millionen auf null Euro reduziert worden sei, so Rutkowski. Bei den im Haushaltssicherungskonzept geplanten Posten seien aber auch 183000 Euro pro Jahr an Einsparungen in der Verwaltung vorgesehen. Davon habe er noch nicht bemerkt. Es sei wichtig, dass das Organisationsgutachten über die Gemeindeverwaltung nicht in Kaltwassers Schreibtisch verschwinde, sondern genutzt werde.

Möglichkeiten, um Geld zu sparen, biete die Digitalisierung der Verwaltung. Es sei bedauerlich, dass solche Chancen nicht vom Gemeindevorstand aufgegriffen würden, sondern die Impulse dazu immer aus dem Parlament kommen müssten.

Rutkowski wies darauf hin, dass die Einnahmen der Gemeinde keineswegs sicher seien. Wenn die wirtschaftliche Entwicklung sich verschlechtere, sanken automatisch die Steuererträge.

Lob für den Jugendpfleger

Alle Fraktionen bekannten sich zu einem Erhalt der Jugendpflege als freiwilliger Leistung und lobten die Arbeit von Jugendpfleger Peter Schuster. Für die SPD bedauerte Fraktionssprecherin Beate Dechnig, dass Schusters Etat um 3000 Euro gekürzt werde, obwohl ihm selbst in einer Finanzausschuss-Sitzung kurz zuvor noch versichert worden sei, dass er keine Einsparungen befürchten müsse.

Die GLL kritisierte nochmals die geplante Erhöhung der Kindergartengebühren. Zusammen mit den anderen Steuererhöhungen errechnete Frank Maus für Familien eine Mehrbelastung von 700 Euro im Jahr ab 2017. Alexander Roß (CDU) verteidigte die Gebührenerhöhung dagegen als unumgänglich.

© *Bergsträßer Anzeiger, Samstag, 10.12.2016*

Abschiede zum Jahresausklang: Lautertaler wurden für ihr Engagement geehrt

Ehrungen standen bei der letzten Sitzung der Gemeindevertretung in diesem Jahr auf der Tagesordnung.

Dabei wurden unter anderem diejenigen verabschiedet, die nach der Kommunalwahl vom 6. März - freiwillig oder unfreiwillig - nicht mehr den Gremien der Gemeinde angehören.

Norbert Süßmuth aus Elmshausen wurde für seinen jahrzehntelangen Einsatz in der Politik besonders gedankt. Er wurde zum Ehrengemeindevertreter ernannt. Süßmuth war 23 Jahre lang im Ortsbeirat Elmshausen beziehungsweise im Gemeindevorstand aktiv.

Helga Dohme war nicht nur viele Jahre Mitglied der Gemeindevertretung, sondern seit 2011 auch Stellvertreterin von Bürgermeister Jürgen Kaltwasser.

Boris Ertl war von 2006 bis 2012 Gemeindevertreter.

Klaus Harjes war Gemeindevertreter in der Zeit von 2001 bis 2014.

Karl Kauer hatte sich bereits in der Zeit von 1977 bis 1991 politisch engagiert. 2001 zog er wieder in den Gemeindevorstand ein.

Heidi Kinzel war seit 1997 Mitglied der Gemeindevertretung. Auch sie saß zeitweise im Reichenbacher Ortsbeirat.

Sandra Maus und Carsten Stephan gehörten der Gemeindevertretung seit 2012 an.

Norbert Mink war seit 2004 Mitglied der Gemeindevertretung und saß auch im Ortsbeirat von Reichenbach.

Elke Mink gehörte der Gemeindevertretung von 2002 bis 2012 an.

Wolf Nevermann saß seit 2011 im Gemeindevorstand.

Rouven Röhrig kam 2011 ins Parlament und verließ es nach seinem Wegzug aus Lautertal 2015.

Karl Schneider war seit 1999 Mitglied der Gemeindevertretung.

Klaus Schneider saß seit 2003 im Parlament. tm

[weniger...]

<http://www.morgenweb.de/region/bergstrasser-anzeiger/lautertal/strassen-sind-das-nachste-grosse-thema-1.3075452>